

kleid folgenden Gefiederwechsel als Jugendmauser, bezw. Schutzmauser, bezw. Jahresmauser bezeichnet; dagegen wählte ich die Benennung Brutmauser und Ruhemauser nach anderen Gesichtspunkten: es sollte dadurch der Zustand zum Ausdruck kommen, in dem sich die Keimdrüsen während des Federwechsels befinden. Dies führt jedoch zu einer störenden Komplikation der Terminologie, da in diesen Fällen die Mauser nicht nach dem Kleid benannt wird, auf welches sie folgt, sondern nach demjenigen, zu dessen Anlage sie führt. Eine Vereinheitlichung läßt sich dadurch erreichen, daß die vorgeschlagenen Begriffe Brutmauser und Ruhemauser in ihrer Anwendung vertauscht werden.

Künftig werde ich mich also, indem ich die Mauser stets nach dem Kleid benenne, das durch dieselbe abgelegt wird¹⁾, der folgenden Bezeichnungen bedienen:

Dunenkleid — Dunenmauser; Jugendkleid — Jugendmauser;
 (I.) Ruhkleid — (I.) Ruhemauser; (I.) Brutkleid — (I.) Brutmauser;
 (I.) Jahreskleid — (I.) Jahresmauser; Schutzkleid — Schutzmauser.
 Die übrigen Bezeichnungen bleiben unverändert.

E. Stresemann.

Notizen aus dem Voralpengebiet.

Zwergfliegenschnäpper (*Erythrosterma p. parva*). — Auf einer ornithologischen Streife durch das Kochel- und Walchenseegebiet (29. V bis 3. VI. 1919) traf ich den Zwergfliegenschnäpper mehrfach an. Er bewohnt dort die Buchen-Fichten- und Buchen-Tannen-Mischwälder (600—800 m ü. d. M.). So sang ein ♂ in der SO.-Ecke des Kochelsees, eins am unteren Ende der alten Kesselbergstraße, eins am N.-Ufer des Walchensees (zwischen Urfeld und Dorf Walchensee). Auf dem Weg von Sachenbach nach Dorf Jachenau sangen drei an verschiedenen Stellen. Kurz vor dem Weiler „Berg“ sangen dort auch zwei Trauerfliegenfänger; sie spotteten beide täuschend die Einleitung des *parva*-Lieds. Vom Dorf Jachenau führt, hinter der Kirche vorbei, ein Fußweg den Jachenaubach entlang nach der Benediktenwand. Dort sangen auf einer Strecke von 500 m fünf Zwergfliegenfänger eifrig im lichten Buchenhochwald, der das schluchtartige Bett des Fließchens hier begleitet. Es fiel mir auf, daß alle diese Zwergfliegenschnäpper nicht im alten Buchenforst sich aufhielten, sondern sichtlich das Stangenholz bevorzugten.

Wachholderdrossel (*Turdus pilaris*). — Im Dorf Jachenau, südlich der Kirche, steht ein schöner Hain von herrlichen alten Rotbuchen, in den einige jüngere Fichten eingesprengt sind. Hier sang (29.—31. V. 1919) in jüngerem Bestand ein Zwergfliegenschnäpper. Neben ihm hauste eine Familie von Krametsvögeln mit vier Jungen; sie trieben sich höchst geräuschvoll in dem Hain und auf den anstoßenden Wiesen umher. Öst-

1) Vergl. W. Ruskin Butterfield, Bull. B. O. Club XV, 1905, p. 33.

lich Sachenbach waren Wachholderdrosseln im geschlossenen Buchen-Taunenhochwald. Im Dorf Kochel schnarrten in einem Baumgarten mehrere Wachholderdrosseln mit einigen Jungen. Im Kochler Moor (am Rohrsee) schnarrte und sang eine zweite Gesellschaft von 6 Stück, den Rufen nach erwachsene Tiere.

Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyanecula*) bei Kochel. — Im Moor von Kochel, am Rohrsee, sangen am 3., 4. VI. 1919 drei Blaukehlchen. Dem Benehmen und der Zeit nach müssen es Brutvögel gewesen sein. Das Blaukehlchen ist in neuerer Zeit in Oberbayern als Brutvogel nicht mit Sicherheit beobachtet. H. Stadler.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [1_2](#)

Autor(en)/Author(s): Stadler Hans

Artikel/Article: [Notizen aus dem Voralpengebiet 13-14](#)